



Can

Samuel Vock-Verley

verleysamuel@gmail.com

Veröffentlichungsdatum:

2. Juli 2025

Abrufdatum:

04.09.2026

Zitierweise: Vock-Verley, Samuel (2025). Can. Alevitische Enzyklopädie — ISIL: DE-4607. <https://www.aleviansiklopedisi.com/madde-x/can-6197/> (Abrufdatum: 04.09.2026)

Die Alevi-Enzyklopädie ist im Rahmen des **Internationalen Standard-Identifikators für Bibliotheken und verwandte Einrichtungen** unter dem Code **ISIL: DE-4607** registriert.

ISSN 3055-9928

ISIL URI /isil/DE-4607

LOBID

lobid.org/organisations/DE-4607

Permalink id.zdb-

services.de/resource/organisations/DE-4607

Adresse: Alevi Ansiklopedisi
Körnebachstr. 49-51, 44143
Dortmund

info@aleviansiklopedisi.com

Zusammenfassung

Der alevitische Begriff "can" geht auf das persisch-sufische Erbe des Alevitentums zurück. In der poetischen und mystischen Literatur ist er mit Vorstellungen von Leben und Seele, Liebe und dem Göttlichen verbunden. Heute wird der Begriff vor allem während der "cem"-Rituale verwendet. Zugleich bringt er einige der gegenwärtigen identitätsbezogenen und politischen Ansprüche alevitischer Vereine zum Ausdruck.

Schlüsselwörter: Alevi Mysticism, Alevi Revivalism, Bektashi, Cem, Deyiş, Environment, Ritüel

Etymologie und sufische Ursprünge

Nach Nişanyans etymologischem Wörterbuch stammt das Wort vom persischen *jān*, das mit "Leben" (*yaşam*) übersetzt wird, und dieses wiederum vom Sanskrit *vyāna*, das mit "Seele" (*ruh*) wiedergegeben wird. In der türkischen und persischen sufischen Literatur wurde der Begriff *can* neben dem koranisch-arabischen Begriff *ruh* verwendet, um "das Element, das dem Körper Lebenskraft verleiht", zu bezeichnen (Uzun 1993). In der Divan-Literatur gilt *can* als unsichtbarer und immaterieller Bestandteil, der dem materiellen Körper aus Fleisch und Haut Leben gibt. In

dieser Dichtung nährt dieser Bestandteil zugleich das Gefühl der Liebe, wie etwa in der Anrede der liebenden Person an die geliebte Person als "Ey *can*" sichtbar wird.

Der Begriff wurde auch in der sufischen Terminologie verwendet, etwa in Mevlana Rumis *Mesnevi*, um die ewige Seele des Menschen zu bezeichnen, die bei der Geburt erscheint und ihren göttlichen Ursprung im prophetischen Licht findet. In sufischen Werken kann das Wort *can* manchmal auch Allah, den Propheten Muhammad, den sufischen Scheich oder die Engel bezeichnen. In diesem Sinne wurde der Begriff *can* von den Derwischen der Mevlevi- und Bektaschi-Orden gelegentlich auch verwendet, um einander anzusprechen. Im Alltag ist das türkische Wort *can* ebenfalls sehr verbreitet: Es wird für alles verwendet, was *canlı* ist, also "lebendig" oder "lebend", oder als liebevolle Anrede *canım*, "mein Leben".

Die Verwendung von *Can* in alevitischer Literatur und Ritualen

Der Begriff *can* wurde in alevitischen Quellen verwendet, besonders in den Hymnen, die bei den Bektaschis als *nefes* und bei den Alevit:innen als *deyiş* bekannt sind (Gül 2021). Heute wird der Begriff vor allem während der *cem*-Rituale verwendet: Der *dede* oder die *ana* spricht die versammelte Gemeinschaft häufig als *canlar* an. In den alevitischen Vereinen, die heute für dieses jeden Donnerstagabend abgehaltene Ritual zuständig sind, kehrte die rituelle Verwendung von *can* in den 1990er Jahren mit dem Bau des modernen urbanen *Cemevi* zurück.

Im gegenwärtigen Alevitentum wird der Begriff *canlar* nun verwendet, um eine stärker horizontale Beziehung auszudrücken. Er steht damit im Gegensatz zur hierarchischen Beziehung zwischen Meistern und Schüler:innen, die traditionell vorherrschte. In der Identitätsdebatte ist die rituelle Verwendung des Begriffs *can* zu einem Argument alevitischer Vereine geworden, die sich vom mehrheitlich sunnitischen Islam in der Türkei

abgrenzen möchten. Der Begriff wurde zu einem Symbol des "alevitischen Egalitarismus", besonders zwischen Männern und Frauen. Dieser weit verbreitete Diskurs macht jedoch zugleich bestehende Geschlechterungleichheiten innerhalb dieser Gemeinschaften unsichtbar (Nimet 2016).

Natur, *Can* und gegenwärtige animistische Deutungen

Seit den frühen 2000er Jahren hat der neu interpretierte alevitische Begriff *can* auch neue Verwendungen im Kontext ökologischer Kämpfe hervorgebracht, insbesondere im Widerstand gegen extraktive und zerstörerische Industrieprojekte in Dersim. Einige Alevit:innen beanspruchen heute eine Form von "Animismus", verstanden als Sensibilität für die Existenz jeder "Lebensseele", also jedes *can*, in der Welt. Aus dieser neu interpretierten Perspektive bestehen Menschen aus einer "Lebensseele", einem immateriellen Prinzip, das sie mit nicht-menschlichen Wesen teilen, seien es Tiere, Pflanzen oder sogar Mineralien.

In einer politisierten Neuinterpretation der Lehre von der Einheit des Seins (*Vahdet-i Vücud*) des sufischen Meisters Ibn Arabi werden Lebewesen in der Natur von diesen Aktivist:innen als heilig betrachtet und müssen vor jeder Form von Ausbeutung geschützt werden.

Schluss

Der Begriff *can* ist Teil der alevitischen mystisch-poetischen Tradition, sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form. Zugleich ist er flexibel, offen für Wandel und Neuinterpretation und ist in den Händen alevitischer Vereine zu einem politischen Mittel der Selbstrepräsentation geworden. Lange Zeit wurde der Begriff vor allem verwendet, um die menschliche Seele göttlichen Ursprungs zu bezeichnen. Heute wurde er im Rahmen ökologischer Kämpfe auch auf nicht-menschliche Lebewesen ausgeweitet.

Quellenangaben und weiterführende Literatur

Gül, İbrahim. 2021. "Alevi İnancında Can, Ruh Kavramı ve

Nefsin Eğitimi." *Folklor/Edebiyat* 27: 211-228.

Nimet, Okan. 2016. *Canların Cinsiyeti: Alevilik ve Kadın*. İstanbul: İletişim Yayınları.

Uzun, Mustafa İsmet. 1993. "Can." In *Türkiye Diyanet Vakfı İslâm Ansiklopedisi*, 138-139. İstanbul: Türkiye Diyanet Vakfı İslâm Araştırmaları Merkezi.